

unsere Art vom südöstlichen Thüringer Wald her auf das Plateau zwischen Saale und Ilm vorzudringen, wie dies auch bei einigen anderen montanen Insekten der Fall ist, denn Schmiedeknecht¹⁾ hat ein Exemplar in dem auf dieser Platte gelegenen Schauenforst westlich von Orlamünde gefunden.

Demnach muß also die genannte Karte der Verbreitung des *Carabus glabratus* nach dem jetzigen Stande unserer Kenntnis dahin berichtet werden, daß im Süden und Osten des Harzes die gelbbraune Farbe getilgt wird, so daß hier ein großer weißer Fleck das Fehlen der Art erkennen läßt, ebenso ein Streifen am Nordrande des Harzes, jenseits dessen eine kleine Verbreitunginsel bei Helmstedt-Neuhaldensleben erscheint. Wie die Verhältnisse am Westrande des Harzes liegen, insbesondere ob etwa hier ein — übrigens nicht wahrscheinlicher — Zusammenhang mit dem Vorkommen in den Wesergebirgen besteht, entzieht sich meiner Kenntnis.

Ein Wort zur rechten Zeit.

(Ueber entomologische Jahresberichte.)

Von Dr. Georg Seidlitz, Prof. a. D., Ebenhausen bei München.

(Ent. Mitteilungen I, Nr. 3. p. 65.)

(Weiterer **Nachdruck** oder Auszug **erbeten**!)

Oft wird der Wunsch geäußert, unsere deutschen entomologischen Jahresberichte früher, als es jetzt geschieht, erscheinen zu sehen. Auch mein Wunsch ist das von jeher gewesen, und seit ich einen Teil der „Berichte“ bearbeite (bis jetzt 14), strebe ich dem Ziele zu, um Weihnachten jedes Jahres meinen Bericht über das vorhergehende Jahr erscheinen zu lassen. Sharp hat mit seinem letzten Bericht dieses Ziel erreicht: im Dezember 1911 erschien sein Bericht pro 1910.

Warum ist das bei uns noch niemals möglich gewesen?

Das Hindernis früherer Jahre, in denen die Druckerei für 20 Bogen sechs Monate brauchte, sind durch den triumphierenden Einzug der Setzmaschine glücklich überwunden: jetzt kann sie solches in zwei bis drei Monaten leisten, und wir hätten gesiegt, sobald das Manuskript jedesmal Ende September fertig ist. Nichts leichter, als in neun Monaten 20 Bogen Manuskript zu produzieren! Man braucht dazu nur die ganze im Vorjahr publizierte Literatur. Diese aber rechtzeitig zu beschaffen, ist die größte, oft unüberwindliche Schwierigkeit bei der ganzen Sache.

Es handelt sich in den Grenzen meines Berichtes, der das Allgemeine (mehr als eine Ordnung betreffende) und die *Coleoptera*

¹⁾ Schmiedeknecht, O. Gomperda u. seine Umgebung. Rudolstadt 1874.

umfaßt, jährlich um ca. 80 selbständig erscheinende Werke und um ca. 1000 Abhandlungen, die in mehr als 200 Zeitschriften zerstreut sind, unter denen sich nur etwa 42 entomologische befinden. Von diesen 200 Zeitschriften liegen im Januar und Februar nur sehr vereinzelte Jahrgänge des Vorjahres (vielleicht zehn) ganz vollendet zur Bearbeitung vor. Unvollendete Zeitschriften in Angriff nehmen, heißt, sich doppelte und dreifache Arbeit verursachen. Im März und April vollenden vielleicht weitere 40 ihren vorjährigen Jahrgang, im Mai und Juni bringen ihn etwa 60 und im Juli und August etwa 40 glücklich zu Ende, im September und Oktober aber sind immer noch 30 und im November und Dezember etwa zehn Spätgeburten zu begrüßen, und noch später krönen die letzten zehn ihr Dasein durch Schlußheft oder durch Inhaltsverzeichnis und Register oder bleiben auch für immer unvollständig, wenn der Herausgeber es vorzieht, diese letztgenannten notwendigen Ingredienzien dem nachfolgenden Jahrgange beizulegen, dem sie dann vom Buchbinder unfehlbar einverleibt werden.

Von den 200 Zeitschriften erreichen also die letztgenannten 50 auf alle Fälle so spät ihre Vollendung, daß sie Ende September noch nicht in Angriff genommen sind. Die übrigen 150 können zum Bericht benutzt werden, — aber nur, wenn man sie gleich nach Erscheinen in die Hand bekommt. In die öffentlichen Bibliotheken gelangen die Lieferungen der Zeitschriften oft erst mehrere Monate nach ihrem Erscheinen, brauchen dann, dank dem „Geschäftsgang“, weitere Monate (oder — falls mehrere Jahrgänge in einen Band vereinigt werden sollen — Jahre), bis sie ausleihbar sind. Wenn man nun auch die weitgehendste Zuvorkommenheit in einer Staatsbibliothek genießt (deren ich mich z. B. erfreue), so daß man, mit Ueberspringung des ganzen „Geschäftsganges“, die frisch eingelaufenen Zeitschriften sogleich zur Benutzung erhält, erfolgt der Einlauf der Schlußlieferung bei weiteren 100 Zeitschriften doch zu spät, sofern man auf eine öffentliche Bibliothek angewiesen ist. Es liegen also für diesen Weg nur etwa 50 vollendete Zeitschriften zur rechtzeitigen Benutzung vor. Die übrigen 150 kann man eben nur verarbeiten, indem man entweder geduldig mit dem Berichte ein Jahr länger wartet, wie ich es bisher getan habe, oder wenn man sie (oder Separata aus ihnen) auf direktem Wege bekommt.

Viele der (42) entomologischen Zeitschriften hat man ja, soweit sie in Europa erscheinen, regelmäßig in seiner eigenen Bibliothek, — aber überall kann man leider nicht Mitglied oder Abonnent sein, die nicht entomologischen muß man, schon aus Platzmangel, aus dem Bereich seiner Wünsche streichen, und von den Autoren senden nur sehr wenige regelmäßig ihre Separata ein.

Was also nicht durch direkte Zusendung gleich nach Erscheinen einläuft, kann bis zum September nicht durchgearbeitet sein und muß bis zum übernächsten Bericht zurückgestellt werden. Was aber recht-

zeitig eintrifft, kommt schon in den zu Weihnachten erscheinenden Bericht für das Vorjahr und wird ferner (auf Wunsch) der Bibliothek des

Deutschen Entomologischen Museums

in Berlin-Dahlem übergeben werden, das wir ja jetzt als Centrale für alle entomologischen Bestrebungen in Deutschland glücklich unter Dach und Fach haben und in jeder Beziehung hochhalten und fördern wollen.

Ich lade also alle Herausgeber und alle Autoren des In- und Auslandes ein, zu der Vollständigkeit meiner Jahresberichte über Entomologie (Allgemeines und *Coleoptera*), die im „Archiv für Naturgeschichte“ und auch separat in der Nikolaischen Verlagsbuchhandlung in Berlin erscheinen (1838 von Erichson gegründet, fortgesetzt von Schaum, Gerstäcker, Bertkau, Kolbe), auf die angegebene Weise beitragen zu wollen und dabei die Bibliothek unseres von Kraatz gegründeten Entomologischen Museums zu bereichern, wobei bemerkt sei, daß entomologische Separata aus nicht entomologischen Zeitschriften und Büchern besonders erwünscht sind (weil leichter benutzbar, als die dicken Zeitschriften resp. Bücher selbst), wenn sie die Originalpagination und genaues Zitat ihres Ursprunges tragen.

Mein Bericht für 1908 erschien im August 1911, der für 1909 ist seit Weihnachten 1911 fertig gedruckt, der für 1910 kommt im Laufe dieses Jahres und der für 1911 zu Weihnachten 1912 heraus. Hoffentlich gelingt das beschleunigte Tempo mit Hilfe der Kollegen, und die anderen Insektenordnungen entschließen sich dann, dem guten Beispiel zu folgen.

Eine neue *Phaenotherium*-Art aus Südrußland.

Beschrieben von Josef Breit in Wien.

Phaenotherium Knirski nov. spec.

Durch die nicht sehr dichtstehende grobe Punktierung des Halsschildes von *Ph. fasciculatum* Rtt. und *Ph. Zellichi* Ganglb. weit verschieden und dem *Ph. Pulszkyi* Friv. noch am nächsten stehend. Von diesem aber leicht durch folgende Unterschiede zu trennen: Die Augen sind merklich kleiner und viel stärker vorgewölbt, der Rüssel ist schmaler und daher länger scheinend, die Fühler sind viel dicker, beim ♂ allmählich an Breite zunehmend und daher nicht wie bei *Ph. Pulszkyi* mit deutlich abgesetzter dreigliederiger Keule, die Färbung ist im Allgemeinen heller, die Gestalt in beiden Geschlechtern durchschnittlich kleiner und schlanker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Seidlitz Georg Carl Marie von

Artikel/Article: [Ein Wort zur rechten Zeit. 149-151](#)